

# Integrationskinder im Gymnasium - weitere Fremdsprachen sinnvoll?

Beitrag von „Karin66“ vom 14. Oktober 2017 07:02

Hallo,

wir sind Integrationsschule für MigrantInnen und es sieht bei uns momentan so aus, dass MigrantInnen bereits nach ca. drei Monaten in die Regelklassen eingegliedert werden. Sie haben dann ca. 12 Stunden DaZ-Unterricht und nehmen sonst am Regelunterricht teil. Das bis dahin erreichte Sprachniveau ist je nach Kind sehr unterschiedlich.

Ich unterrichte das Fach Französisch und da die Kinder ja am Regelunterricht teilnehmen sollen, muss ich nun Kinder, die z.T. eine Fluchtgeschichte haben und die ihre Kräfte dringend auf das Deutschlernen konzentrieren müssten, in Französisch unterrichten. Das Argument ist, dass den Kindern die Möglichkeit gegeben werden soll, am Gymnasium zu bleiben. Natürlich soll dieser Weg offen bleiben, aber als Fremdsprachenlehrerin ist es mir absolut unverständlich, wie Kinder in dieser Situation in der Lage sein sollen, Deutsch, teilweise auch Englisch und überdies noch Französisch lernen bzw. nachholzuholen (teilweise werden sie einfach mit in das zweite oder dritte Lernjahr gesetzt). Natürlich ist diese Erfahrung für die meisten absolut frustrierend, von einigen arabischen Kindern mit französischen Vorkenntnissen abgesehen. Für die anderen verhindert dieses Vorgehen m.E. geradezu, dass die Kinder eine faire Chance auf eine gymnasiale Einstufung nach zwei Jahren erhalten. Deutsche Eltern würden - zu Recht! - Sturm laufen, wenn man ihren Kindern Ähnliches abverlangte... Ist das so überhaupt legal? Wie läuft das an Euren Schulen?